



RATHAUS DEPESCHE

AUSGABE NR. 161

JULI 2017

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

manchmal braucht man einen langen Atem. Nach langem Hin und Her zeichnet sich nun endlich ein zeitnahe Ende bei der Sanierung des Radweges an der Münchener Straße ab.

Der sehr gut genutzte Radweg ist teilweise sehr sanierungsbedürftig. So stellte ich bereits im Jahr 2010 den Antrag, die Sanierung des Radwegs an der Münchener Straße stadtauswärts zu veranlassen. Im Werkausschuss SÖR wurde einstimmig beschlossen, diese Maßnahme mit in das Jahresbauprogramm Radwege aufzunehmen. In der Umsetzung kam es aber wieder zu Verzögerungen. 2015 habe ich nach und schlug eine abschnittsweise Sanierung vor, falls dies aus finanziellen Gründen erforderlich sei. So sollten zumindest die schlimmsten Abschnitte zeitnah saniert werden.

Daraufhin wurde der Abschnitt zwischen Platz der Opfer des Faschismus und der Bayernstraße beschlossen und 2016 fertiggestellt. Nachdem sich erneut Verzögerungen andeuteten, intervenierte ich erneut.

Im Verkehrsausschuss wurde jetzt die Ertüchtigung und Verbreiterung der Radwege an der Münchener Straße zwischen Bayernstraße und Trierer Straße beschlossen. Danach wird er im Jahr 2017 weiter gebaut und der größere Teil im Jahr 2018 in Abhängigkeit der personellen und finanziellen Ressourcen umgesetzt. Was so lange währt wird nun hoffentlich endlich gut.

Ihr

Lorenz Gradl
stellvertretender Fraktionsvorsitzender



DIE VERSUCHTE ABSCHIEBUNG EINES AFGHANISCHEN SCHÜLERS IST INAKZEPTABEL

Am Tag, als in Nürnberg ein junger Afghane von der Polizei aus der Berufsschule geholt wird, um ihn abzuschieben, ist gerade Projekttag. Thema: „Vielfalt und Toleranz – solidarisch sein“. Beim Abtransport des Afghanen kommt es zu Protesten von Seiten der Schülerschaft und die Situation eskaliert.

In den Augen der Nürnberger Sozialdemokraten ist diese Vorgehensweise völlig inakzeptabel. Unabhängig davon, dass Abschiebungen nach Afghanistan grundsätzlich kritisch gesehen werden, da die dortige Sicherheitslage nach wie vor bedrohlich ist, kann es nicht angehen, dass Schüler vor den Augen ihrer Klassenkameraden aus der Schule herausgeholt und abgeschoben werden.

Die SPD kritisiert diese Abschiebep Praxis scharf und warnt vor den Folgewirkungen. Junge Geflüchte-



„Der Bund muss seine Entscheidung, nach Afghanistan abzuschieben, dringend überdenken. Einen Schüler auch noch aus dem Unterricht herauszuholen, geht gar nicht“

OB Dr. Ulrich Maly

te müssen sich in der Schule sicher fühlen können. Andernfalls werden sie aus Angst erst gar nicht in den Unterricht gehen. Das wäre fatal für alle Integrationsbemühungen. Die erfolgreiche Arbeit in den Integrationsklassen wird mit solchen

unwürdigen Aktionen konterkariert. Deshalb fordert die SPD-Stadtratsfraktion zusammen mit der SPD Nürnberg von der Staatsregierung, diese rücksichtslose Abschiebep Praxis zu überdenken.

(Fortsetzung auf Seite 4)

DIE SPD-FRAKTION BEGRÜSST DIE ANKÜNDIGUNG EINER EIGENEN UNIVERSITÄT

Mitte Mai ließ Horst Seehofer die Katze aus dem Sack. Nürnberg, bislang einzige bayerische Großstadt ohne eigene Universität, soll nun endlich eine bekommen und zwar mit technischem Profil. Der Ministerpräsident wollte offensichtlich – nach dem Desaster mit dem AEG-Gelände – nicht länger hinnehmen, dass seine drei Minister Spaenle, Söder und Herrmann in den verflochtenen drei Jahren so gut wie nichts zuwege gebracht hatten.

Die SPD-Stadtratsfraktion begrüßt jedenfalls ausdrücklich die Ankündigung einer eigenständigen Uni und hofft, dass sich die Erlanger Universi-

tät wie die Technische Hochschule in Nürnberg ohne weitere Konkurrenzgedanken konstruktiv an den Planungen beteiligen.

Bei der Standortwahl der neuen TU, die einmal Forschungsfelder wie Mobilität, Robotik oder Energie beackern soll, ist das Areal um die Brunecker Straße im Gespräch.

Wenn der Freistaat die Standortfrage endlich abschließend geklärt hat, dann sollte nach Ansicht der Rathaus-SPD ein völlig neuer städtebaulicher Ideenwettbewerb ausgeschrieben werden. Einen Antrag zur Prüfung des Baus einer zusätzlichen

U-Bahn-Station zwischen Hasenbuck und Bauernfeindstraße hat die SPD-Fraktion bereits gestellt. Damit aber bis zum Bau keine weitere Ewigkeit verstreicht und gar Forschung, Entwicklung oder Produktion aus der Stadt abwandern, verlangt die SPD nach wie vor endlich ein stimmiges Hochschulentwicklungskonzept von der Staatsregierung.

Bei aller Kritik an der Staatsregierung sichert die SPD jedoch zu, alle weiteren Gespräche konstruktiv zu begleiten und das Projekt gemeinsam zum Erfolg zu führen.



Weitere Informationen: Thorsten Brehm; spd@stadt.nuernberg.de

DIE ZUKUNFT DES KNOBLAUCHSLANDS IST GESICHERT

Bereits Ende 2013 hatte die SPD-Stadtratsfraktion ein Gesamtentwicklungskonzept für das Knoblauchsland gefordert, um über die Zukunft der einmaligen Kulturlandschaft mit ihren vielen Dörfern zu diskutieren. Nun freut sich die Fraktion über die Fertigstellung des Agrarstrukturellen Gutachtens, das die langfristige Sicherung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft zum Ergebnis hat.

Basis dafür ist eine gesunde und entwicklungsbereite Landwirtschaft bei außerordentlich qualifizierten Landwirten, die erhalten und ausgebaut werden soll. Eine weitere wichtige Folgerung ist die Festlegung von zusätzlichen Wohn- und Gewerbegebieten im Umfang von ca. 45 Hektar, mit denen bis zu 600 neue Wohnungen gebaut werden können. Ziel ist, das Knoblauchsland sanft und unter Erhalt der



Das Knoblauchsland ist der Gemüsegarten der Region Nürnberg

dörflichen Strukturen weiterzuentwickeln und zugleich seine Funktion

als Gemüsegarten der Region zu stärken.

Nach Ansicht der SPD-Fraktion werden Landwirte, Hauslebauer, Unternehmen und Naturschützer auch künftig im Wettbewerb um die wertvollen Flächen stehen. Jedoch können – das zeigt die große Gesprächsbereitschaft aller Beteiligten – in einem fairen Dialogprozess unter größtmöglicher Beteiligung gemeinsam Kompromisse gefunden werden.

Mit den Beschlüssen über die „Rahmenbedingungen und Planungsgrundlagen“, dem „Agrarstrukturellen Gutachten“, den „Leitlinien der räumlichen Entwicklung“ und der „Einleitung der Änderungen im Flächennutzungsplan“ hat die Rathaus-SPD in Norden der Stadt eine stadtentwicklungspolitische Lücke geschlossen.

Weitere Informationen: Gerald Raschke; Jasmin Bieswanger; Thorsten Brehm; spd@stadt.nuernberg.de

FUSSBALL-EM 2024 – JA ZUM NEUEN SOMMMERMÄRCHEN

Im Mai hat der Stadtrat mit den Stimmen der SPD für eine Bewerbung Nürnbergs als Austragungsort der EM 2024 gestimmt. Das bedeutet: Die Stadt Nürnberg bewirbt sich mit wei-



teren 13 Städten um eine Austragung, falls die EM überhaupt in Deutschland stattfindet. Im September wird dann die Auswahl der 10 Stadien für eine deutsche Bewerbung erfolgen.

Wir haben zugestimmt, weil wir vor allem Chancen für den Standort Nürnberg sehen. Ein zweites Sommermärchen wie 2006 dürfen wir uns einfach nicht entgehen lassen! Immerhin geht es nicht nur einfach um die Spiele, die

in „unserem“ Stadion stattfinden. Es geht auch um das ganze Drumherum. Die Fanfeste, die sportkulturellen Angebote und eine super Stimmung in der Stadt. Einerseits bringt das Menschen aus aller Welt dazu, unsere Stadt zu besuchen und ist damit unschlagbares Marketing. Andererseits geht es auch um den Lebensqualität-Zugewinn für die Nürnbergerinnen und Nürnberger. Solche Events machen eine Großstadt aus!

Es bleibt die Frage nach den Auflagen und den Kosten des DFB bzw. der UEFA. Das erste Signal ist schon einmal erbaulich: Die Anforderungen der UEFA scheinen durchaus machbar. Gerüchte, dass etwa eine Laufbahn ein K.o.-Kriterium wäre, stimmen nicht (siehe u.a. Berlin). Bei den Kosten kann man unterscheiden zwischen Investitionen in das Stadion an sich, z.B. Bereitstellung von mehr Rollstuhlplätzen, Einrichtung von WLAN und eine höhere Logenkapazität. Diese Investitionen könnten anschließend aber auch vollumfänglich im Stadionbetrieb genutzt

werden. Darüber hinaus wären aber auch zusätzliche „EM-spezifische“ Investitionen wie Zelte für Medien-, Büro-, oder Lagerflächen notwendig. Sehen muss man aber auch, dass die Stadt zum Erhalt des Stadions für den weiteren Bundesliga-Betrieb des 1. FCN sowieso in den nächsten Jahren einiges an Geld in die Hand nehmen müsste. Ersten Schätzungen zufolge nehmen sich die Kosten, die ausschließlich für die EM auf die Stadt zukämen und die nicht als dauerhaft wertsteigernde Investitionen gesehen werden können (etwa für den 1. FCN) eher als der kleinere Teil aus. Allerdings kann eine abschließende seriöse Kostenfeststellung zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemacht werden.

Wir werden natürlich den finanziellen Aspekt im Auge behalten, schließlich geht es dabei nicht um Peanuts. Doch wenn man dieses Geld als Investition sieht und nicht nur als Kostentreiber, dann sieht man schnell ein: Es ist eine riesige Chance für die Stadt und die Nürnbergerinnen und Nürnberger. Daher gehen wir diesen Weg!



Weitere Informationen: Nasser Ahmed; spd@stadt.nuernberg.de

MICHAEL ZIEGLER SCHEIDET AUS DEM STADTRAT AUS, CLAUDIA KARAMBATOS RÜCKT NACH

Wechsel in der SPD-Stadtratsfraktion: Michael Ziegler hat sein Mandat nach 14 Jahren aus beruflichen Gründen niedergelegt. Der 50-Jährige, bislang Bildungsreferent des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), wurde zum neuen hauptamtlichen Diözesanvorsitzenden des BDKJ Bamberg gewählt. Zusammen mit dem Stadtratsmandat hat er auch den Vorsitz des Ortsvereins Muggenhof-Doos abgegeben – beides war für den nun von Nürnberg nach Bamberg pendelnden Ziegler nicht mit seiner neuen beruflichen Aufgabe in Einklang zu bringen. Er bleibt aber weiterhin Vorsitzender der Karl-Bröger-Gesellschaft, die Nürnberg soziokulturell bereichert,



Michael Ziegler scheidet aus dem Stadtrat aus, Claudia Karambatsos rückt nach

etwa mit der Roten Kultur Nacht. Den Vorsitz im Ortsverein führt nun Kevin Kienle, die Stadtteilbetreuung für Muggenhof und Doos überneh-

men die Gostenhofer Stadträtinnen Eva Bär und Yasemin Yilmaz.

In den Stadtrat rückt nun Claudia Karambatsos aus Laufamholz nach, die 2014 den Sprung ins Kommunalparlament nur knapp verfehlte. Die 53-jährige Vorsitzende des Ortsvereins Laufamholz übernimmt nun im Stadtrat Zieglers Plätze im Gesundheitsausschuss und in der Kommission für Integration sowie von Stadträtin Dr. Daniela Hüttinger den Platz im Umweltausschuss. Hüttinger bekommt im Gegenzug Zieglers Platz im Kulturausschuss.

(Fortsetzung von Seite 1)

Auch das Landgericht Nürnberg kritisiert die Abschiebep Praxis in dem Beschluss, mit dem es den Antrag auf Abschiebung des jungen Afgha-

nen abgelehnt hatte. Darin habe das Gericht „erhebliche Zweifel“, ob es rechtsstaatlichen Grundsätzen entspreche, wenn – wie in dem Fall des jungen Afghanen geschehen – ein

Bescheid erst während der Abschiebung bekannt gemacht „und somit die Einlegung der Rechtsmittel verweigert wird“.



Weitere Informationen: Dr. Anja Pröhl-Kammerer, Thorsten Brehm; spd@stadt.nuernberg.de

Foto-Wettbewerb: Lieblingsplätze in Nürnberg

Aus den schönsten Bildern gestalten wir einen Kalender, der Erlös wird für einen öffentlichen Zweck eingesetzt.

Einsendungen bis 30. August an spd@stadt.nuernberg.de oder per Post an SPD-Stadtratsfraktion, Rathaus, 90402 Nürnberg

Jeder Teilnehmer bekommt als Dankeschön ein Exemplar des Kalenders.



SPLITTER AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTILEN

Aus den Stadtteilen

ALTSTADT, GOSTENHOF, LANGWASSER, MAXFELD, SCHOPPERSHOF, ST. LEONHARD, WÖHRD

Ab sofort bieten auch die dezentralen Stadtbibliotheken Gostenhof, Langwasser, Maxfeld, Schoppershof und St. Leonhard sowie die Schulbibliothek im Berufsbildungszentrum kostenfreies WLAN an. Besucherinnen und Besucher, die das kostenfreie WLAN nutzen möchten, brauchen allerdings einen gültigen Bibliotheksausweis. Die Stadtbibliothek Zentrum am Gewerbemuseumsplatz bietet bereits seit März 2014 kostenfreies WLAN an – seinerzeit als erste städtische Einrichtung.

THON

Im neuen Wohngebiet in der Wilhelmshavener Straße entstehen zwei neue Spielplätze: einer für Kinder bis 6 und einer für Kinder bis 12 Jahre. An der Planung können sich Mädchen wie Jungen auf Einladung von SÖR und dem Jugendamt beteiligen.

WÖHRD

Erfolg für SPD-Stadträtin Dr. Daniela Hüttner: Die Kirchweih in Wöhrd kann nun doch am 25. August ungeteilt gefeiert werden. Die SPD im Rathaus hatte Aufklärung verlangt, da dieses Jahr der weltliche Teil im August eine Woche vor dem kirchlichen Teil stattfinden sollte. www.nordbayern.de/1.6103135 berichtete.

GOSTENHOF

Das Nürnberger Planetarium am Plärrer hat im Mai die dreimillionste Besucherin begrüßen dürfen. Das Nicolaus-Copernicus-Planetarium feierte im April 90-jähriges Jubiläum.

Aus dem Stadtrat

ERFOLG FÜR SPD-STADTRÄTIN ILKA SOLDNER

Ihre Anträge für hellere und freundlichere Celtis- und Karl-Bröger-Tunnel fanden im Nürnberger Stadtrat Gehör. Nun hoffen Rathaus-SPD und Ilka Soldner auf ein glückliches Händchen der Stadtverwaltung bei Verbesse-

rungen in Sachen Beleuchtung und bei der Verschönerung des Karl-Bröger-Tunnels mit Graffiti-Kunst. www.nordbayern.de/1.6199218 berichtete.

**RADLER SOLLTEN AUCH
BEI ROT ABBIEGEN DÜRFEN**

SPD-Stadtrat Nasser Ahmed ist der Ansicht, dass es dann weniger Unfälle gibt, da Radler so erst gar nicht in den toten Winkel rechtsabbiegender Autos und Lkws kommen. Deshalb hat Nasser Ahmed eine Prüfung des Rechtspfeils für Radfahrer bei der Stadt Nürnberg beantragt. www.nordbayern.de/1.6225913 berichtete.

**LANDESMITTEL FÜR VIDEO-
ÜBERWACHUNG IM U-BAHN-BEREICH**

Die SPD-Stadtratsfraktion begrüßt die Entscheidung des Ministerrates, den Städten Nürnberg und Fürth für den flächendeckenden Ausbau der Videoüberwachung in der Nürnberger U-Bahn eine Sonderförderung von 1,5 Mio. Euro zur Verfügung zu stellen.